

### Stichometrisches.

Das vierte Buch seines Werkes Περὶ διαφορᾶς σφυγμῶν bestimmt Galen einer, ihm sehr lästigen, uns nicht wenig lehrreichen deductio ad absurdum der ἐπιχειροῦντες ἅπαντα δι' ὄρων

---

διδάσκειν. Er füllt das ganze Buch mit Besprechungen der verschiedenen Definitionen des σφυγμός. In der Einleitung stellt er sich selbst diese Aufgabe. Da heisst es (VIII p. 698 K.): ὅτι τοίνυν ὦν μάλιστα ἀγνοοῦσι τούτων ἐφίενται, δείκνυμι διὰ συντόμων αὐτοῖς, ἀξίων ὦν (schr. ὁ ἄν) βούλονται (schr. βούλωνται) προβάλλειν ὄνομα, ἐπειδὴν δὲ τοῦτο πράξωσι, κελύων αὖθις ἀριθμὸν ἐπῶν εἰπεῖν, ἐν ὁπόσῳ βούλονται μέτρῳ ἔλθειν (vielleicht: βούλονται με διελθεῖν) ὑπὲρ τοῦ κατὰ τὸ προβληθὲν ὀρισμοῦ<sup>1</sup>. τιτρώσκονται γὰρ ἐκ τῆς τοιαύτης ἐπιδείξεως, καίτοι γε ἀναισθησίας ἐπὶ πλείστον ἤκοντες. ὡς (καί?) γὰρ ἐγχωρεῖ μὲν ὑπὲρ ἐκάστου τῶν ὀνομάτων ἐν ὄλον ποιεῖσθαι βιβλίον· ἔσται δὲ ἔπη πλείω τῶν χιλίων. — Galen redet, als hätte er die Gegner, jene (angeblich, meint er) δεινοὶ περὶ τοὺς ὀρισμοὺς in Person vor sich, und es sollte eine jener Scenen beginnen, die sich zu Rom im templum Pacis, dem gewöhnlichen Versammlungsort der disputirenden Gelehrten (Galen. XIX 21 K.), häufig entwickelten (vgl. Galen. VIII 495): er verlangt, dass man ihm einen Gegenstand zu improvisirtem Vortrag angebe (προβάλλειν) und ist bereit sofort darüber zu reden. Solche Improvisationen, Dichtern, Sophisten, Philosophen, selbst Grammatikern jener Zeiten sehr geläufig (s. *Griech. Roman* p. 308 ff.), wurden auch von Aerzten viel geübt. Vgl. etwa Galen, XVIII A, 255; XIX 14. Wie stark Galen selbst in diesen Künsten der Lösung von αὐτοσχέδια προβλήματα war, erfahren wir VIII p. 763; wir sehen ihn am Werk in dem ergötzlich geschilderten Vorgang, VIII p. 571 ff. Und wir trauen ihm in der That erhebliche Gewandtheit frei bewegten Vortrags zu nach dem Eindruck seiner ganzen leicht und schnell dahinfließenden Schriftstellerei, die gar oft selbst wie Improvisation erscheint.

Bemerkenswerth ist nun vornehmlich, dass Galen hier den Gegnern nicht nur den Gegenstand der Improvisation zu freier Wahl überlässt, sondern auch den Umfang sich will bestimmen lassen, den er seinem Vortrage geben solle. Die alte wie die neue Sophistik lehrte die Kunst, nach Belieben des Redners oder je nach dem Verlangen der Hörer lang oder kurz zu reden; dass man sich geradezu den ἀριθμὸς ἐπῶν, welchen die Rede erreichen müsse oder nicht überschreiten dürfe, zugleich mit dem πρόβλημα aufgeben liess, wird wohl nur an dieser Stelle des Galen erwähnt. Bei grosser Uebung konnte wohl der Vortragende die Anzahl der vorgeschriebenen ἔπη einhalten; die Zuhörer konnten, ob er dies gethan hatte, etwa an stenographischen Nachschreibungen (vgl. *Griech. Roman* p. 319) controliren. Jedenfalls bewegt sich Galen, wo er sich darstellt als κελύων ἀριθμὸν ἐπῶν εἰπεῖν, noch in der Vorstellung des ganzen Vorganges als einer öffentlichen ἐπίδειξις in autoschediastischen Künsten. Als bald freilich redet er (wie nachher immer wieder: p. 719; 724; 746 u. s. w.) von einem 'ganzen Buche' als Ergebniss der ihm zu stellenden

<sup>1</sup> Vgl. p. 697 extr.: περὶ τοῦ κατ' αὐτὸν τὸν σφυγμὸν δρου.

διδάσκειν. Er füllt das ganze Buch mit Besprechungen der verschiedenen Definitionen des σφυγμός. In der Einleitung stellt er sich selbst diese Aufgabe. Da heisst es (VIII p. 698 K.): ὅτι τοίνυν ὦν μάλιστα ἀγνοοῦσι τούτων ἐφίενται, δείκνυμι διὰ συντόμων αὐτοῖς, ἀξίων ὦν (schr. δ ἄν) βούλονται (schr. βούλωνται) προβάλλειν ὄνομα, ἐπειδὴν δὲ τοῦτο πράξωσι, κελύων αὖθις ἀριθμὸν ἐπῶν εἰπεῖν, ἐν ὁπόσῳ βούλονται μέτρῳ ἔλθειν (vielleicht: βούλονται με διελθεῖν) ὑπὲρ τοῦ κατὰ τὸ προβληθὲν ὀρισμοῦ<sup>1</sup>. τιτρώσκονται γὰρ ἐκ τῆς τοιαύτης ἐπιδείξεως, καίτοι γε ἀναισθησίας ἐπὶ πλείστον ἦκοντες. ὡς (καί?) γὰρ ἐγχωρεῖ μὲν ὑπὲρ ἐκάστου τῶν ὀνομάτων ἐν ὄλον ποιεῖσθαι βιβλίον· ἔσται δὲ ἔπη πλείω τῶν χιλίων. — Galen redet, als hätte er die Gegner, jene (angeblich, meint er) δεινοὶ περὶ τοὺς ὀρισμοὺς in Person vor sich, und es sollte eine jener Scenen beginnen, die sich zu Rom im templum Pacis, dem gewöhnlichen Versammlungsort der disputirenden Gelehrten (Galen. XIX 21 K.), häufig entwickelten (vgl. Galen. VIII 495): er verlangt, dass man ihm einen Gegenstand zu improvisirtem Vortrag angebe (προβάλλειν) und ist bereit sofort darüber zu reden. Solche Improvisationen, Dichtern, Sophisten, Philosophen, selbst Grammatikern jener Zeiten sehr geläufig (s. *Griech. Roman* p. 308 ff.), wurden auch von Aerzten viel geübt. Vgl. etwa Galen, XVIII A, 255; XIX 14. Wie stark Galen selbst in diesen Künsten der Lösung von αὐτοσχέδια προβλήματα war, erfahren wir VIII p. 763; wir sehen ihn am Werk in dem ergötzlich geschilderten Vorgang, VIII p. 571 ff. Und wir trauen ihm in der That erhebliche Gewandtheit frei bewegten Vortrags zu nach dem Eindruck seiner ganzen leicht und schnell dahinfließenden Schriftstellerei, die gar oft selbst wie Improvisation erscheint.

Bemerkenswerth ist nun vornehmlich, dass Galen hier den Gegnern nicht nur den Gegenstand der Improvisation zu freier Wahl überlässt, sondern auch den Umfang sich will bestimmen lassen, den er seinem Vortrage geben solle. Die alte wie die neue Sophistik lehrte die Kunst, nach Belieben des Redners oder je nach dem Verlangen der Hörer lang oder kurz zu reden; dass man sich geradezu den ἀριθμὸς ἐπῶν, welchen die Rede erreichen müsse oder nicht überschreiten dürfe, zugleich mit dem πρόβλημα aufgeben liess, wird wohl nur an dieser Stelle des Galen erwähnt. Bei grosser Uebung konnte wohl der Vortragende die Anzahl der vorgeschriebenen ἔπη einhalten; die Zuhörer konnten, ob er dies gethan hatte, etwa an stenographischen Nachschreibungen (vgl. *Griech. Roman* p. 319) controliren. Jedenfalls bewegt sich Galen, wo er sich darstellt als κελύων ἀριθμὸν ἐπῶν εἰπεῖν, noch in der Vorstellung des ganzen Vorganges als einer öffentlichen ἐπίδειξις in autoschediastischen Künsten. Alsbald freilich redet er (wie nachher immer wieder: p. 719; 724; 746 u. s. w.) von einem 'ganzen Buche' als Ergebniss der ihm zu stellenden

<sup>1</sup> Vgl. p. 697 extr.: περὶ τοῦ κατ' αὐτὸν τὸν σφυγμὸν δρου.

Aufgabe: aber der improvisirte Vortrag wurde eben sehr häufig gleich zum 'Buche', wenn er aufgezeichnet worden war. Die griechische wie die römische Litteratur ist nicht arm an solchen in 'Büchern' niedergeschlagenen Augenblicksleistungen<sup>1</sup>. Erst am Schluss des Capitels kommt Galen auf den thatsächlich vorliegenden Fall zurück: er hat ja seine Gegner dieses Mal nicht in Person vor sich, nicht sie können ihm das πρόβλημα stellen: ἀλλὰ νῦν γε δεινὸν ἕοικα πείσεσθαι, προβάλλειν ἀναγκαζόμενος ἐμαυτῷ τι τῶν κατὰ τοὺς σφυγμούς.

Bis dahin also hat er von den Bedingungen einer öffentlich zu leistenden Improvisation geredet; nur dass, was von dem Umfang des ἐν ὅλον βιβλίον gesagt wird, auch für jedes, wie immer entstandene 'Buch' Gültigkeit hat. Und da wird denn mit den Worten: ἔσται δὲ ἔπη πλείω τῶν χιλίων einem βιβλίον in Prosa ein Minimalumfang von über tausend Zeilen (zu 15—17 Sylben) zugesprochen. In der That bleiben wenige der uns erhaltenen 'Bücher' der antiken Prosalitteratur unter diesem Minimalumfang (das Buch selbst, in welchem jene Aeussung steht, das 4. des Werkes π. διαφ. σφυγμῶν, hat einen Umfang von ungefähr 1450 ἔπη). Es ist aber der Beachtung werth, dass mit den Worten Galens die Einhaltung einer solchen untersten Grenze des Buchumfanges uns als mit Bewusstsein beobachtet ausdrücklich bezeugt wird.

---

<sup>1</sup> Einiges über solche, aus Improvisationen oder Vorlesungen entstandene Litteraturwerke in den Gött. Gel. Anz. 1882 p. 1560 f. Vgl. noch Cicero ad Att. III 12, 2; 15, 3, Ovid Trist. I 17, 15 ff., Plinius epist. VII 4, 9, Apuleius Florid. p. 10, 7 ff. (Kr.), Galen. XIII p. 562 f., Philostr. v. soph. p. 85, 2 (Kays.), Synesius epist. 154 p. 735, 33 f. (Herch.).